

Danksagung

Viele Menschen in meinem Umfeld haben mich in unterschiedlicher Weise im langatmigen Prozess meines Dissertationsprojektes unterstützt.

Zunächst möchte ich mich aufrichtig bei meinem Betreuer Prof. Dr. Stefan Kutzner für seine motivierenden und konstruktiven Rückmeldungen in allen Phasen der Arbeit bedanken. Die Doktorandenkolloquien an der Universität Siegen erlebte ich immer als wertschätzend und kollegial, so dass ich nach meiner Rückreise von Deutschland in die Schweiz jedes Mal voller Schaffensfreude an meinem Projekt weitermachen konnte. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Dr. Franz Erhard und Laura Friedrich bedanken, die sich nebst Stefan Kutzner mit meinen Thesen und dem Datenmaterial auseinandergesetzt haben.

Zudem möchte ich mich bei Prof. Dr. Marina Richter dafür bedanken, Zweitgutachterin meiner Arbeit gewesen zu sein.

Neben Prof. Dr. Stefan Kutzner und Prof. Dr. Marina Richter möchte ich mich auch bei den anderen Prüfungsmitgliedern, Jun.-Prof. Dr. Dörte Negnal und Prof. Dr. Christian Lahusen, bedanken. Sie alle haben durch Ihre freundliche Art und Ihre spannenden Fragen zu einer angenehmen und anregenden Verteidigungsatmosphäre beigetragen.

Mein Dank gilt auch Prof. Dr. Martina Koch und Prof. Dr. Esteban Piñeiro dafür, dass sie mich durch die Anstellung in einem Forschungsprojekt dem Forschungsfeld ›Polizei‹ nähergebracht und mich im Promotionsprozess unterstützt haben.

Bei meinen (ehemaligen) Kolleg*innen am ISOS möchte ich mich für ihre vielfältige Unterstützung bedanken, sei es durch ihre hilfreichen Rückmeldungen aus den Interpretationsgruppen, ihre motivierenden Worte oder Unternehmungen, um mich von zusätzlichen Arbeiten zu entlasten oder in Aussicht zu stellen, zum Abschluss mit mir anzustoßen. An dieser Stelle möchte

ich mich besonders bei Dr. Yann Bochsler und Simone Tappert bedanken, die sich als wichtige inhaltliche und moralische Stütze erwiesen haben.

Bei Elke Flatau möchte ich mich für ihr professionelles Lektorat bedanken und dafür, dass ich vieles über meinen Schreibstil gelernt habe.

Einen nicht zu unterschätzenden Beitrag an meiner Dissertationsarbeit haben die Mitarbeitenden rund um die Schweizerische Nationalbibliothek in Bern geleistet – durch die Gestaltung eines sympathischen und inspirierenden Arbeitsumfeldes inklusiver köstlicher Verpflegung.

Meinen lieben Freund*innen, Göttikindern und meiner (Schwieger-)Familie danke ich für die außerordentliche Geduld und das Verständnis dafür, dass ich punktuell meine Dissertation priorisieren musste.

Ich möchte mich von Herzen bei meinen Eltern, Mercédès und Bernard Pasche bedanken, dass sie mich auf meinem wissenschaftlichen Weg stets unterstützt und immer Interesse für meine Dissertation gezeigt haben. Die gemeinsamen Familienreisen nach Siegen behalte ich zudem in schöner Erinnerung.

Last but not least möchte ich mich bei meinem Partner Manuel Kohler bedanken. Deine neugierigen und unvoreingenommenen Fragen haben mich dabei unterstützt, internalisierte klassistische Schranken zu überwinden und das große Projekt ›Dissertation‹ überhaupt anzugehen.